

## **GESUNDHEITSPOLITIK**

Mitgliederbefragung des Hartmannbundes:  
Berichten Sie über Ihre Erfahrungen  
mit den Folgen der Budgetierung! **5**

Trennung von Hausarzt und Facharzt:  
Sinnvolle Gliederung oder gefährlicher  
Spaltpilz? **6**

Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen:  
Kieler Konzept verlangt Radikalkur  
des Leistungskatalogs der GKV **8**

## **KLINIK & PRAXIS**

Anforderung von Patientenunterlagen:  
Krankenkassen haben keinen  
Anspruch auf Arztbriefe **9**

BSE-Forschung tappt im dunkeln:  
Therapie erst in zehn Jahren **11**

Auf der Suche nach Protein-Wirkstoffen **11**

Arztfrauen als Mitarbeiterinnen:  
Auf dem Weg zur Praxismanagerin **12**

Leserforum: Steht uns Ärzten das Wasser  
hoch genug am Halse? **13**

## **SERVICE**

Betriebswirtschaftliche Unterstützung:  
So lassen sich unangenehme  
Überraschungen vermeiden **14**

17 HB-Landesverbände wählen  
ihre Vorstände **15**

WHO-Empfehlungen zur Raucher-  
entwöhnung **16**

Warnung vor Einzelverträgen **16**

„Körperwelten“ literarisch **16**

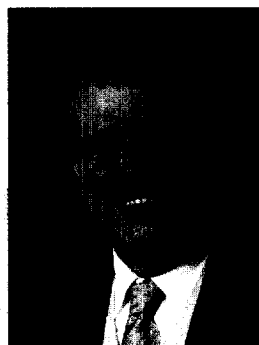
## **RUBRIKEN**

Namen & Nachrichten **4**

Impressum **15**

**Titelbild:** Frank Pfennig

## **INHALT & EDITORIAL**



**Dr. med. Hans-Jürgen Thomas**  
Vorsitzender des Hartmannbundes –  
Verband der Ärzte Deutschlands

### **Mut zum Systemwandel**

Das ist die Frage: Bewirkt ein Wechsel im Amt automatisch auch einen Wechsel im System? Prima vista lassen es die mit rheinischem Charme vorgebrachten ersten Einlassungen der neuen Bundesgesundheitsministerin vermuten. Allerdings wird Ulla Schmidt jetzt umgehend beweisen müssen, wie ernst es ihr mit ihren Ankündigungen wirklich ist.

Dabei wird ihr – hoffentlich! – bald klar werden, daß das gegenwärtige System nach immerhin über hundert Jahren in dieser Form nicht weiter existieren kann. Wir brauchen – und das sind alte, gleichwohl moderne Hartmannbund-Forderungen – ein System, das Grund- oder Regelleistungen definiert, die jeder einzelne absichern muß. Diese Versicherungspflicht ist dann durch eine Vielzahl von „Leistungsbausteinen“ anzureichern, die jeder Versicherte in seiner sooft von allen postulierten „Mündigkeit“ nach eigenem Bedarf und eigener Entscheidung absichern kann.

Ein solches System fordert und fördert die Eigenverantwortung des mündigen Bürgers, zudem wird das Feld bereitet für einen breiten Wettbewerb auf allen Ebenen, wodurch nicht nur Spielräume für Wachstum und Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens geschaffen werden, sondern auch zusätzliche Arbeitsplätze. Und gerade letzteres ist ja der vielfach beschworene Primat der Politik von Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Daß ein solches System in die Zwei-Klassen-Medizin führen würde, ist ein Totschlagargument, weil nur in einem leistungs- und wachstumsorientierten System die vorhandenen und ständig hinzukommenden Ressourcen der modernen Medizin genutzt werden können und so einer breiten Bevölkerungsschicht zur Verfügung stehen.

Diesen wirklichen Systemwandel müssen wir beherzt anpacken, was uns um so besser gelingen wird, wenn wir in großer Einigkeit zu unserem Selbstverständnis des freien und unabhängigen Arztes, der nur dem Wohl seiner Patienten verpflichtet ist, zurückfinden.

Herzlichst Ihr